

GLEICHSTELLUNG

Newsletter Juni 2023
- Interviewausgabe -

Liebe Leser*innen,

dieser Newsletter konzentriert sich auf zwei Interviews über Frauenleben in Lehrte. Zur Erinnerung: Im Oktober des letzten Jahres waren wir bei einem Abend mit „frauen unterwegs“, einer Frauengruppe der evangelischen Stadtkirchengemeinden in Lehrte. Zu dem Treffen war eine ukrainische alleinerziehende Frau eingeladen, die über ihre Situation in Lehrte und ihren Umgang mit dem Krieg berichtete (siehe Newsletter Dezember 2022). Daran schließt sich das erste Interview an (S.1). Im zweiten Gespräch geht es um die Frage, wie es ist, mit Baby im Büro zu arbeiten (S.2).

Termine und Informationen:

Mi 12. Juli, 10:00-12:30

Allgemeine Rechtsinformation für Frauen

AWO Frauenberatungsstelle
Goethestraße 8

Anmeldung 05132/823434

Das **Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen** wird 10 Jahre alt und ist ab sofort unter **116 016** zu erreichen. Die Beratung erfolgt anonym und in vielen Sprachen.

Podcast des NDR vom 03.03.2023 „Mensch Margot“ mit Margot Käßmann zum Thema „**Häusliche Gewalt gegen Frauen: Tatort Familie**“
www.ndr.de/ndr1niedersachsen/podcast4708.html

Am 25. Juni fand **der erste CSD in Lehrte** statt. Am Christopher Street Day demonstrierten einige hundert Menschen für eine inklusive und alle sexuelle Orientierungen annehmende Gesellschaft.

Seit Beginn des Krieges sind viele Menschen aus der Ukraine nach Lehrte gekommen. Mit Stand vom 15.06.23 leben 360 ukrainische Erwachsene, zwei Drittel davon weiblich, und außerdem 170 Kinder und Jugendliche hier. Eine junge ukrainische Frau wurde Ende letzten Jahres von Gloria Ilsemann-Schütz (81) aus Lehrte aufgenommen. Ich habe mit ihr über ihre Erfahrungen als Vermieterin und Unterstützerin gesprochen:

FM: Was war der Anlass dafür, jemanden aus der Ukraine bei sich aufzunehmen? GI: Nach dem Abend mit „frauen unterwegs“ wollte ich unbedingt etwas tun. Wirklich helfen, nicht nur spenden. Eine junge Verwandte der Frau, die dort von ihrem Schicksal berichtet hat, wollte gern nach Lehrte kommen, um von hier aus ihr (Fern-)Studium in der Ukraine in sicherer Entfernung vom Krieg durchzuführen. Mein Mann und ich haben sie bei uns aufgenommen. **FM: Was lief bei der Aufnahme gut, was war schwieriger?** GI: Das mit der Übernahme der Mietkosten funktioniert super, wir hätten aber noch mehr Informationen benötigt. Zum Beispiel war nicht klar, dass unser Gast für die Eröffnung eines Kontos einen bestimmten Eintrag im Pass benötigt und wo sie den bekommen kann. Ich wünsche mir allgemein noch mehr Informationen für Menschen, die Geflüchtete aus der Ukraine bei sich aufnehmen. Toll war die Unterstützung gleich zu Beginn durch das Team Migration und Teilhabe und durch Sozialamt und Jobcenter. **FM: Und wie geht es der jungen Frau heute?** GI: Sie studiert, lernt langsam deutsch und hat Freundinnen und inzwischen auch ihre Mutter und ihren Halbbruder in der Nähe. Der kann übrigens nach recht kurzer Zeit in einer Lehrter Schule und im Sportverein schon richtig gut Deutsch. **FM: Danke für das Gespräch und für das Engagement!**



GLEICHSTELLUNG

Termine und Informationen:



Der Informations- und Austauschabend „Alles queer oder was?“ war gut besucht und die Gäste haben einige Anregungen bekommen, wie Lehrte noch aktiver werden kann, um v.a. Jugendliche aller sexuellen Orientierungen und geschlechtlichen Identitäten in ihrer Entwicklung zu unterstützen und vor Diskriminierung zu schützen. Das Thema wird uns weiter begleiten.

Vor einiger Zeit ist mir aufgefallen, dass auf dem Flur beim Bürgermeister hin und wieder ein Baby anzutreffen war. Ich habe meine Kollegin Lilian Albrecht darauf angesprochen. **FM: Wie ist das, ein Baby mit zur Arbeit zu bringen?** LA: Gewöhnungsbedürftig. Es ist schön zu sehen, dass Kolleginnen und Kollegen offen damit umgehen und sich freuen, wenn wir im Büro sind. Am Anfang war es aber schon etwas ungewohnt und die Situation musste sich einspielen. Es ist halt leider nicht in aller Augen normal, dass ein Baby bzw. Kleinkind mit einem Elternteil im Büro ist. Zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf kann das aber beitragen. Und ich bin sehr froh, dass mir diese Möglichkeit gegeben worden ist. **FM: Wie sind Sie normalerweise tätig?** Ich passe mich mit meiner geringen Stundenzahl von aktuell 12 Stunden pro Woche flexibel an. Es erfolgt eine wöchentliche Absprache mit meiner Führungskraft, wann ich ins Büro komme und wann ich im HomeOffice bleiben kann. Grundsätzlich kann es aber auch anstrengend sein, alle Bedürfnisse unter einen Hut zu bekommen. Da muss man flexibel sein und die Gleitzeit nutzen. **FM: Würden Sie das wieder so machen?** Teilzeit arbeiten während der Elternzeit bringt Vor- und Nachteile mit sich. Neben dem Zuverdienst zum Elterngeld, ist man zum einen nicht komplett aus der Arbeit raus und bleibt am Ball. Dies ist nicht nur für einen selbst, sondern auch für die Stadt Lehrte von Vorteil. In meinem Bereich ist es möglich, da ich so gut wie keinen Kontakt vor Ort im Büro habe und flexibel sein kann. In einigen anderen Bereichen ist dies schwer umsetzbar. Und natürlich muss dies auch in Absprache mit dem Team erfolgen. Wäre mein Team nicht so offen und verständnisvoll mit der Situation umgegangen, hätte ich mir eine andere Lösung suchen müssen. Außerdem hat ein Baby bzw. Kleinkind auch extrem viele Bedürfnisse, welche nicht zu unterschätzen sind. Hierfür sollten alle die können und möchten, die Elternzeit ausgiebig auskosten und nutzen. Die Zeit gibt einem niemand wieder **FM: Danke für das Gespräch und alles Gute auch für Ihren Sohn.**

Liebe Leser*innen, geben Sie gern bescheid, wie Ihnen das Interviewformat des Newsletters gefallen hat. Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer,

Ihre

Freya Markowis

